

## **BGer 9C 201/2018 vom 5. März 2018**

Bundesgericht, 2018-03-05, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger\\_9C\\_201\\_2018](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_9C_201_2018)

FR: TF 9C 201/2018 du 5 mars 2018

IT: TF 9C 201/2018 del 5 marzo 2018

### **Regeste**

Invalidenversicherung | Invalidenversicherung

### **Volltext**

Bundesgericht IV. Öffentlich-rechtliche Abteilung 05.03.2018 9C 201/2018 (9C\_201/2018)  
Tribunal fédéral IVe Cour de droit public (Ile Cour de droit social) 05.03.2018 9C 201/2018  
(9C\_201/2018) Tribunale federale IV Corte di diritto pubblico (II Corte di diritto sociale)  
05.03.2018 9C 201/2018 (9C\_201/2018)

Invalidenversicherung | Invalidenversicherung

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal 9C\_201/2018 Urteil vom 5. März 2018 II. sozialrechtliche Abteilung Besetzung Bundesrichterin Pfiffner, Präsidentin, Gerichtsschreiberin Oswald. Verfahrensbeteiligte A. \_\_\_\_\_, Beschwerdeführer, gegen IV-Stelle für Versicherte im Ausland IVSTA, Avenue Edmond-Vaucher 18, 1203 Genf, Beschwerdegegnerin. Gegenstand Invalidenversicherung, Beschwerde gegen den Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts vom 6. Februar 2018 (C-7916/2015). Nach Einsicht in den Entscheid vom 6. Februar 2018, mit welchem das Bundesverwaltungsgericht die von A. \_\_\_\_\_ gegen die Verfügung der IV-Stelle für Versicherte im Ausland (fortan: IVSTA) vom 26. November 2015 erhobene Beschwerde guthiess und die Sache an die IVSTA zurückwies, damit diese weitere Abklärungen vornehme (Dispositiv-Ziffer 1 des vorinstanzlichen Entscheids), in die gegen diesen Rückweisungsentscheid gerichtete Beschwerde des A. \_\_\_\_\_, in Erwägung, dass es sich beim angefochtenen Entscheid um einen selbständig eröffneten Zwischenentscheid im Sinne von Art. 93 Abs. 1 BGG handelt ( BGE 133 V 477 E. 4.2 S. 481 f.; Urteil 8C\_364/2017 vom 8. Juni 2017), dass gegen einen solchen Entscheid die Beschwerde in öffentlich-rechtlichen Angelegenheiten nur zulässig ist, wenn er einen nicht wieder gutzumachenden Nachteil bewirken kann ( Art. 93 Abs. 1 lit. a BGG ) oder wenn die Gutheissung der Beschwerde sofort einen Endentscheid herbeiführen und damit einen bedeutenden Aufwand an Zeit und Kosten für ein weitläufiges Beweisverfahren ersparen würde ( Art. 93 Abs. 1 lit. b BGG ), dass der Beschwerdeführer keine Gründe zu benennen vermag, welche ausnahmsweise die selbständige Anfechtbarkeit des Zwischenentscheids vom 6. Februar 2018 rechtfertigen könnten, dass deshalb die Eintretensvoraussetzungen gemäss Art. 93 Abs. 1 lit. b BGG nicht erfüllt sind, dass die Beschwerde demzufolge offensichtlich unzulässig ist, weshalb sie im Verfahren nach Art. 108 Abs. 1 lit. a BGG erledigt wird, dass dem Beschwerdeführer gegebenenfalls nach Massgabe des Art. 93 Abs. 3 BGG die Beschwerde gegen den Endentscheid offen stehen wird, dass in Anwendung von Art. 66 Abs. 1 Satz 2 BGG auf die Erhebung von Gerichtskosten umständehalber verzichtet wird, erkennt die Präsidentin: 1. Auf die Beschwerde wird nicht eingetreten. 2. Es werden keine Gerichtskosten erhoben. 3. Dieses Urteil wird den Parteien, dem

Bundesverwaltungsgericht und dem Bundesamt für Sozialversicherungen schriftlich mitgeteilt. Luzern, 5. März 2018 Im Namen der II. sozialrechtlichen Abteilung des Schweizerischen Bundesgerichts Die Präsidentin: Pfiffner Die Gerichtsschreiberin: Oswald

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.